

## LITERATUR

- Blahák, P. & Lusk, S. (1995): Maximum Age and Size of *Chondrostoma nasus*. Folia Zool. **44**, Suppl. 1: 21–24.
- Eckmann, S. (1922), nach Thienemann (1941): Die Süßwasserfische Deutschlands. Eine tiergeographische Skizze. In: Demoll-Maiers Handb. d. Binnenfischerei Mitteleuropas. Bd. **III**, 1. Lieferung: 1–32.
- Gollmann, G. (1995): Biochemical Markers in the Population Genetics of *Chondrostoma nasus*. – Folia Zool. **44**, Suppl. 1: 83–89.
- Halačka, K. & Lusk, S. (1995): Mortality in Eggs of Nase, *Chondrostoma nasus*, during Incubation. – Folia Zool. **44**, Suppl. 1: 51–56.
- Kainz, E. (1995): Fischbestandsänderungen in der Mur (Österreich) in Abhängigkeit von der Gewässergüte. Schrift. Inst. Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow **1**: 63–73.
- Kainz, E. (1984): Fischereiliche Untersuchungen an der Traun bei Marchtrenk vor und nach dem Einstau des Kraftwerkes Marchtrenk. ÖWW **36** (5/6): 123–126.
- Lusk, S. & Peňáz, M. (eds.) (1995): The Biology of the Nase *Chondrostoma nasus* (L.). Folia Zool. **44**, Suppl. 1: 106 p.
- Lusk, S. (1995): The Status of *Chondrostoma nasus* in Waters of the Czech Republic. Folia Zool. **44**, Suppl. 1: 1–8.
- Lusk, St., Jurajda, P. & Peňáz, M. (1995): Age Structure in Spawning Shoals of *Chondrostoma nasus*. Folia Zool. **44**, Suppl. 1: 25–34.
- Peňáz, M. (1974): Influence of Water Temperature on Incubation and Hatching in *Chondrostoma nasus* (Linnaeus, 1758). Zoologické Listy **23**: 53–58.
- Povž, M. (1995): *Chondrostoma nasus nasus* in the Waters of Slovenia. Folia Zool. **44**, Suppl. 1: 9–15.
- Schlott-Idl, K., Schlott, G. & Gratzl, G. (1990): Über die Aufzucht von Nasenbrut (*Chondrostoma nasus*) in Waldviertler Karpfenteichen. Österr. Fischerei **43**: 268–271.
- Spindler, T., Zauner, G., Miksch, E., Kummer, H., Wais, A. & Spolwind, R. (1997): Gefährdung der heimischen Fischfauna. In: Spindler, T.: Fischfauna in Österreich. Monogr. **87**: 54–75. BM f. Umwelt, Jugend u. Familie, Wien.
- Szabó, Z. (1958): Beiträge zur Vermehrungsbiologie der Nase (*Chondrostoma nasus* L.). Z. f. Fischerei **7**, N. F.: 631–636.
- Zbinden, S. & Maier, K.-J. (1996): Contribution to the knowledge of the distribution and spawning grounds of *Chondrostoma nasus* and *Chondrostoma toxostoma* (Pisces, Cyprinidae) in Switzerland. In: Kirchhofer, A. & Hefti, D. (eds.), Conservation of endangered freshwater fish in Europe: 287–297. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser.

---

# Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

---

## Bericht über die Teichwirtekonferenz auf Schloß Weitra am 9. und 10. September 1999

An dieser europäischen Teichwirtschaftskonferenz nahmen 65 Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, Kroatien, Österreich, Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarn und 6 namhafte Vertreter des Europäischen Fischhandels teil. Nach der Begrüßung durch den Obmann des Österr. Karpfenzüchterverbandes, Herrn Thomas Kainz, wurde die Situation der Teichwirtschaft in verschiedenen Ländern dargestellt.

### **Deutschland**

Bartmann berichtete, daß ein neues Förderungsprogramm bis 2006 beschlossen wurde und für die Aquakulturförderung 220 Mio. DM zur Verfügung stehen. Die Erzeugerpreise in Deutschland waren stabil, die Importpreise gaben leicht nach, und für 1999 ist eine gute Karpfenernte zu erwarten.

### **Frankreich**

Die Fischereiwirtschaft sollte ihre Interessen gemeinsam in Brüssel vertreten. Die Ernte in Frankreich wird 1999 voraussichtlich überdurchschnittlich hoch sein. Die Preise sind stabil. Von der Gesamtproduktion von insgesamt 9600 t werden 6000 t als Besatzfische vermarktet.

### **Kroatien**

In Kroatien ging die Teichfläche von 9000 auf 6000 ha zurück, und auch die Produktion nahm stark ab, z. T. auch bedingt durch Verluste, verursacht durch 5000 bis 6000 Kormorane.

### **Österreich**

Die Großhandelspreise sind seit dem EU-Beitritt nicht mehr kostendeckend, daher wurde

die Direktvermarktung ausgeweitet, und die Lieferungen an den Großhandel gingen von 400 t auf 80 t zurück. Eine ökologische Bewirtschaftung und der Absatz in der Gastronomie sollen forciert werden.

### **Slowakei**

Es gab Probleme durch Strukturmaßnahmen (Privatisierung), die Nachfrage nach Fischen ist größer als die Produktion. Probleme gibt es auch mit den Kormoranen.

### **Slowenien**

Es gibt zunehmend Probleme mit dem Naturschutz, vor allem auch mit Kormoranen (5000 bis 6000 Stück), die zur Zeit streng geschützt sind.

### **Tschechische Republik**

Für 1999 wird eine durchschnittliche Ernte erwartet. Man bemüht sich um eine bessere Vermarktung der Fische im eigenen Land.

### **Ungarn**

Auf 20.400 ha Teichfläche und 140.000 ha Naturgewässern werden 24.000 t produziert, davon 17.000 t Speisefische, wovon 70% auf Karpfen entfallen. 1998 wurden 3800 t Fische lebend exportiert und 90 t importiert, weiters wurden 9000 t gefrostete Fische und 6000 t Fischkonserven importiert.

### **Ukraine** (Bericht von Dr. Stiehler)

200.000 ha Karpfenteiche bestehen. Die Speisefischproduktion ist von 100.000 t auf 25.000 t gesunken (Besatzfisch- und Kapital-

mangel). Die Privatisierung wurde schlecht durchgeführt; in den nächsten Jahren ist kaum eine Besserung zu erwarten.

Anschließend wurden Referate gehalten über Fischmarketing, die Marktlage im Teichfischbereich im allgemeinen, und am zweiten Tag referierte MR Dr. Szklenar über den aktuellen Stand der Binnenfischereipolitik der EU. Er teilte mit, daß die Fördermaßnahmen voraussichtlich beim Fischereiministerrat im Dezember 1999 beschlossen werden. Im Juli dieses Jahres fand bereits ein Beschluß im EU-Ministerrat über die Aufteilung der Fördermittel von 2000 bis 2006 statt. Für Österreich bedeutet dies praktisch eine Verdoppelung der EU-Mittel.

Die Ziele der Verordnung der EU über eine gemeinsame Fischmarktordnung sind:

1. Förderung einer nachhaltigen Fischerei
2. verbesserte Information der Konsumenten
3. mehr Wettbewerb bei Frischfischen
4. Suche nach Verbesserung der Produktqualität.

Es wurde angeregt, in verschiedenen Ländern auch einen Marketingbeitrag zu entrichten. Hinsichtlich der Fischereischädlinge wurde vermerkt, daß in vielen Ländern Kormorane, Reiher und Fischotter große Probleme darstellen. Alle Teilnehmerländer erklärten übereinstimmend, daß dringend Maßnahmen zur Reduzierung der Fischereischädlinge ergriffen werden müssen. Die Teilnehmerländer verlangen keine Ausrottung dieser Tiere, sondern nur die Bestandsregulierung auf ein wirtschaftlich vertretbares Maß.



Dr. Josef DALLA VIA  
AQUA-FLOW Netzwerkleiter Österreich  
Institut für Zoologie und Limnologie  
der Universität Innsbruck  
Technikerstraße 25 · A-6020 Innsbruck

Fax 0512/5072930  
Tel. 0512/5076198

## **Ein neues Netzwerk gegen die Lachslaus**

Läuse sind die gefährlichsten Parasiten für die marine Lachszucht in Europa. Die Methoden zur Kontrolle der Läuse, die benutzt oder entwickelt werden, schließen Chemotherapeutika, Putzerfische, Vakzine und die Bewirtschaftung der Zuchtanlagen ein. Es wird jedoch zunehmend deutlich, daß alternative

Strategien zur Lauskontrolle notwendig sind. Dieses europäische Projekt verfolgt das Ziel, die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis zu verbessern und eine wirksame, dauerhafte Kontrolle der Lachsläuse in den Zuchtanlagen zu erreichen.

Diese Kommunikation wird durch die Einrichtung eines Verzeichnisses der an der Biologie der Lachslaus interessierten Personen gefördert. Es umfaßt mehr als 400 Teilnehmer,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Bericht über die Teichwirtekonferenz auf SchloßWeitra am 9. und 10. September 1999 273-274](#)